

Kämpfe hielten die ganze Nacht an. Der Feind erlitt schwere Verluste. Seit den frühen Morgenstunden liegt schweres Feuer auf unseren Gräben bei der Malakoff und Cologne Ferme. In der Nacht wurde St. Quentin heftig mit Brandgranaten beschossen. 15 Gebäude, darunter das Nonnenkloster, sind ausgebrannt. Während das feindliche Artilleriefeuer auf dem westlichen Maasufer ermattete, wütete es auf dem Ostufer in verschiedenen Abschnitten mit alter Heftigkeit. Von nachmittags an bis in die Nacht hinein lag schweres Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen von südwestlich Beaumont bis zum Chaume-Wald. Mit dem grauenenden Tag steigerte es sich zu größter Heftigkeit. Bei dem gemeldeten französischen Vorstoß von der Höhe 341 nach Norden erlitten die Franzosen besonders in unserer Abwehrfeuer schwerste Verluste. — Die Darstellung des französischen Deeresberichts vom 24. 8., wonach die Franzosen in einem einzigen Anlauf die gewaltig besetzte Höhe 304 nahmen, ist irreführend. Die Höhe 304 war seit nahezu drei Tagen planmäßig geräumt.

Greignisse zur See.

Berlin, 24. August. (W. T.-B. Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet um England: 20 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Adalia“ (3844 Tonnen), mit Holz für England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer mit Kurs auf England, der aus Sicherheit herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 25. August. (W. T.-B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Biscaya haben unsere U-Boote neuerdings acht Dampfer versenkt, darunter einen englischen bewaffneten Dampfer von über 4000 Tonnen, die beiden russischen Dampfer „Sonma“ (2200 Tonnen) und „Kildin“ (1640 Tonnen), letztere mit Grubenholz für England; zwei Dampfer, der eine mit Lebensmittel, der andere mit Holz für England wurden aus Geleitzügen herausgeschossen, ebenso im Doppelschuß zwei voll beladene Dampfer von 3000 und 4000 Tonnen. Ferner wurde der amerikanische Dampfer „Campana“ (früher „Dunholme“, 3313 Tonnen), bewaffnet mit zwei 7,5 Zentimeter-Geschützen, nach mehrstündigem Artilleriegefecht versenkt. Der Kapitän sowie der Geschützführer und vier Mann der Geschützbedienung, die der amerikanischen Kriegsmarine angehören, wurden gefangen genommen.

In der Biscaya hatte eines unserer U-Boote ein Artilleriegefecht mit einer U-Bootsfalle. Der Dampfer, vom Aussehen eines kleinen Tankdampfers, hatte spanische Neutralitätsabzeichen an der Bordwand und hier wie am See in großen weißen Buchstaben den Namen „Juan Barcelona“. Im Verlaufe des Gefechts wurden der U-Bootsfalle drei Treffer beigebracht. Das U-Boot blieb unbeschädigt.

Berlin, 26. August. (W. T.-B. Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 21 000 Bruttoregistertonnen! Unter den versenkten Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Pinarta“ (3684 Bruttoregistertonnen) mit

Kohlen nach Italien, ferner ein vollbeladener bewaffneter Dampfer von 5000 Bruttoregistertonnen. Kurs nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 24. Aug. (W. T.-B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
Keine besonderen Ereignisse.
Front des Generobersten Erzherzog Josef

Bei Soveja und nördlich der Sufita griff der Feind abermals vergeblich an. In den letzten Kämpfen an der Sufita und bei Aena haben sich unsere Flieger bei Führer und Truppen durch erfolgreiche Arbeit gegen einen an Zahl überlegenen Feind die größte Anerkennung erworben.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nördlich des Dneestr fühlten die Russen mit stärkeren Erkundungsabteilungen vor. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die elfte Isonzoschlacht dauert an. Nach einem verhältnismäßig ruhigen Vormittag brachen bald nachmittags neuerliche heftige Kämpfe an. Auf der Hochfläche Bainsizza-Heiligergeist richteten die Italiener, ununterbrochen Verstärkungen heranziehend, wieder schwere Angriffe gegen unsere Linien südlich von Brh. Sie vermochten nirgends Erfolge zu erringen. Unsere tapferen Truppen, unter ihnen die sechs Tage in schwerstem Kampfe stehenden Braven der 106. Landsturmdivision und das Infanterieregiment Nr. 41 behaupteten sich in allen Gräben. Mit besonderer Wucht griff die italienische 3. Armee abermals zwischen der Wippach und dem Meere an. Nach mehrstündigem Artilleriefeuer ging um 4 Uhr die feindliche Infanterie zum einheitlichen Massenkampf über. Während die feindlichen Kolonnen am nördlichen Flügel stellenweise schon durch unsere Batterien niedergeschmettert wurden, kam es an anderen Orten, namentlich zwischen Costanjewica und der Küste, fast überall zu stundenlang währenden Nahkämpfen. Dank ihrer über jedes Lob erhabenen Tapferkeit und Ausdauer, schlugen unsere Karstverteidiger alle an Kraftausgebot vielfach überlegenen Angriffe des Gegners siegreich zurück. In unvergleichlicher Einigkeit haben Söhne der Gauen beider Staaten der Monarchie und Bosniens Anteil an den stolzen Erfolgen. Waren es gestern die Infanterieregimenter Nr. 11, 47, 51, 62 und 63, die besonderen Ruhm ernteten, so werden morgen andere mit dem gleichen Opfermut an ihre Stelle treten. Das Vorfeld unserer Karstlinie ist mit ungezählten italienischen Leichen besät.

Balkan-Kriegsschauplatz
Nichts von Bedeutung.

Wien, 25. Aug. (W. T.-B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz:
In mehreren Abschnitten lebte der Isonzokampf auf. Bei Brody wurden russische Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karsthochfläche und bei Görz lief der gestrige Tag, abgesehen von einzelnen italienischen Vorstößen bei Morite, verhältnismäßig ruhig. Die italienischen Griffe richteten sich vor allem gegen den San Gabriele. Die Brigade Valermo lief zusammen mit anderen italienischen Truppen an den Hängen ungezählter Kämpfer und verwundet liegen, ohne daß sie es erlaubte, die Widerstandskraft der braven Verteidiger zu erschüttern. Die tapferen Steigbügel des 9. Jägerbataillons haben sich bei der wehr besonders hervorgetan. Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligergeist richteten den Kämpfen bei Brh Rechnung tragend, fere Verteidigung in einer neuen Linie. Der Feind griff gestern in mehreren Abschnitten nach heftiger Artillerievorbereitung von uns geräumte Stellungen an und von unseren Batterien gründlich beschossen. Heute. Erst gestern Abend wurde an einzelnen Punkten die Gefechtsführung wieder angenommen. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht bis zum 23. August eingebrachten Gefangenen beträgt 250 Offiziere und 8000 Mann.

Die Fliegeraktivität ist auch in der elften Isonzokampf außerordentlich reger. Englische und französische Hilfe sind die italienischen Flieger allerorts in der Lage, über unsrigen in mehrfacher Überlegenheit zu treten. Durch kühnen Angriffsgedanken, opferwilliges Draufgehen machten unsere Flieger in der Aufklärung und im Kampf jeder Gelegenheit weit, was ihnen an Zahl fehlt. Wir haben vom 18. bis 23. August 1917 feindliche Flieger abgeschossen, sechs davon fallen auf die Jagdstaffel des Hauptmanns Grarnowski, der aus achtzehn Luftkämpfen als Sieger hervorging. Unsere Verluste liefen sich in dieser Zeit auf ein Flugzeug.

Balkan-Kriegsschauplatz
Unverändert.

Wien, 26. Aug. (W. T.-B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz:
Das lebhafteste Artilleriefeuer in den Räumen der Generalobersten Erzherzog Josef und von Böhmer-Ermolli hält an. Keine besonderen Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karsthochfläche verlief auch der gestrige Tag ohne größere Infanteriegefechte. Unmittelbar südlich des Wippach-Tales streiten wir einen Nachantritt ab. Bei Bainsizza scheiterten schwächere italienische Vorstöße. Schwere Kämpfe entwickelten sich neuerdings im Gebiet des Monte San Gabriele. Neben der Tapferkeit der Verteidiger, unter ihnen das Grazer Jägerregiment Nr. 11, das Regiment 87 und ungarische Landsturmbattalione besondere Erwähnung verdient der Drang der Feind trotz großer blutiger Verluste nirgends durch. Der von uns in der

Humpelhanne

Roman von Horst Bodemer.

58] (Nachdruck verboten.)

Deutershausen sah da, die Bühne auseinander gebissen und hörte zu. Ja, er hatte immer gewußt, daß er unrecht getan, wenn er solche Ausflüge unternommen! Aber ihm tat nun einmal die Jagdleidenschaft in den Gliedern, und Hochwildreviere zu pachten, kostete eine schwere Menge Geld und dann hatte man allerlei Scherereien damit! Wer selber einmal zur unrechten Zeit den Beigefänger trumm macht, traut das auch seinen Mitmenschen zu! Und gerade das Heimliche, Verwegene, hatte seinen besonderen Reiz. Seit ein paar Jahren schoß er auf diese Weise jährlich seine zwei, drei starken Hirsche, und so manchen hatte er für recht wenig Geld vor die Mündung bekommen. Gerade der Achtzehnjährige hatte ihn gereizt!...

Sehr ausführlich sagte ihm der Amtsgerichtsrat, wie die Dinge lagen, und schloß mit den Worten:

„Ein Strafverfahren wird sicherlich noch gegen Sie anhängig gemacht werden, weigern Sie sich zu der Sache zu äußern, so werden Sie Ihre Richter nicht milder stimmen, geben Sie aber der Wahrheit die Ehre, glaub' ich bestimmt, obgleich ich mich natürlich nicht dafür verbürgen kann, man wird die denkbar größte Rücksicht nehmen, weil Sie dann doch noch so gehandelt haben, wie es einem anständigen Menschen zukommt!“

Lange dauerte es, bis sich Deutershausen zu einem Entschlusse durchgerungen hatte. Dann

fragte er den Amtsgerichtsrat mit schwerer Stimme:

„Ist anzunehmen, daß ich Gefängnis erhalte?“

Der alte Herr suchte die Achseln.

„Darauf kann ich Ihnen keine bestimmte Antwort geben! Daß Sie dem Förster das Geld hingehalten haben, macht die Sache schlimm! Verfluchte Beamtenbesetzung! Und daß man gerade in dieser Beziehung bei uns keinen Spaß versteht, hatte ich für ganz in der Ordnung!“

In Deutershausens Kopf wirbelten die Gedanken durcheinander, schließlich war sich doch jeder selbst der Nächste! Aber wie die Dinge hier lagen, durfte er doch wohl nicht nur an sich denken.

„Herr Amtsgerichtsrat, also ich verweigere meine Aussage, bitte aber zu der Hauptverhandlung nach Gumbinnen als Zeuge geladen zu werden, Gebühren werde ich keinen Pfennig fordern. Keiner kann mir's verdenken, wenn ich mich nicht ins Unglück reiten will, andererseits möchte ich aber des Försters nicht um sein Amt bringen!“

Die Erklärung wurde zu Protokoll genommen, Deutershausen setzte seine Unterschrift darunter und wurde dann entlassen.

82.

Für den 3. Februar war die Hauptverhandlung gegen Emrich angesetzt.

Wenige Tage vorher suchte er seinen Anwalt auf!

„Herr Berger, werde ich frei kommen? Bitte, sagen Sie mir die Wahrheit, ich bin wieder stark genug, sie ertragen zu können!“

„Ihr Verführer hat die Aussage verweigert, weil er sich sonst strafbar macht, stellt sich dem Gericht aber zur Verfügung, vollkommen kostenlos. Meine Aufgabe wird's sein, ihm bei der Hauptverhandlung ins Gewissen zu reden! Bestätigt Herr Deutershausen, so heißt er, Ihre Angaben, so ist gar kein Zweifel möglich, Sie müssen freigesprochen werden!“

„Ob ich an ihn schreibe?“ fragte Emrich zögernd.

„Nein, überlassen Sie die Regelung getroffen, ich, als Anwalt, kann da bedeutend mehr erreichen als Sie, denn ich kann Ihrem Verführer zugleich alle möglichen Ratschläge geben! Haben Sie nur Vertrauen zu mir! Verraten will ich Ihnen auch noch, daß der Herr Oberlandförstermeister den Wunsch ausgesprochen hat, der Hauptverhandlung beizuwohnen!“

„Um Gottes willen! Da schäm' ich mich zu Tode!“

Ganz entsezt hatte es Emrich gesagt.

„Nun, regen Sie sich nicht auf! Im Gegenteil, seien Sie froh! Das haben Sie dem Herrn Oberförster Reinbrecht zu verdanken, der Sie in Amt und Brot halten will!“

Dem Förster schossen die Tränen in die Augen.

„Was der nicht alles für mich getan hat!“

„Weiter kam er nicht, die Kehle war ihm mit augeknüpft.“

(Fortsetzung folgt.)

der Betrieb mußte stillgelegt werden. So fallen die besten Verkehrsmonate August und September gänzlich aus. Sofern die Verhältnisse sich normal entwickelt haben würden, hätte die Gesellschaft nicht nur die ungelöst gebliebenen, verlosten Obligationen in Höhe von 16 500 Mk. zurückbezahlen, sondern außerdem den Zinsendienst für die Obligationenschuld aufrecht erhalten können. Von der ursprünglich 550 000 Mk. betragenden 4 1/2%igen Anleihe befanden sich Ende 1916 noch 387 600 Mk. im Umlauf. Die Verwaltung muß nun geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Unternehmens treffen, zumal die Gesellschaft ihren Verpflichtungen nun nicht nachkommen kann. Das Geschäftsjahr 1916 hatte mit 36 657 Mk. Verlust abgeschlossen.

* **Rüdesheim, 27. Aug.** Bei der heute Vormittag hier stattgefundenen Grundstücks-Versteigerung wurde nachstehendes Resultat erzielt. Es gingen in anderen Besitz über: 1. von den Grundstücken der Erben Anton Barth hier Acker (Ebental) die Rute 9 Mk. an Herrn M. Giez Aulhausen, Acker (Ebental) die Rute 17 Mk. an Herrn Wih. Heller Aulhausen, Weinberg (unterer Geisberg und Weinberg Rojenek) die Rute 35 Mk. an Herrn Jos. Barth, Garten (Rehader) die Rute 72 Mk. an Wm. Petry, Acker (Rehader) die Rute 36 Mk. an F. May, Acker (Lach) die Rute 30,50 Mark Herrn. Sahrholz, Acker (Ebental) die Rute 11,50 Mk. Ehr. Alentrich Aulhausen, Acker (Ebental) die Rute 17 Mk. Wih. Heller Aulhausen, Acker (alte Ebental) die Rute 27,50 Mark Martin Trapp, Weinberg (Stumpffstiel) die Rute 30 Mk. Jos. Barth. Das Wohnhaus wurde mit einem Angebot von 6000 Mk. zurückgenommen. 2. Grundstücke der Erben Martin Meyer hier. Auf drei Grundstücke wurde der Zuschlag nicht erteilt und auf 2 Grundstücke erfolgte kein Gebot. 3. Grundstücke der Firma J. A. Kraß hier. Auf sechs Grundstücke wurde der Zuschlag nicht erteilt und auf zwei Grundstücke erfolgte kein Gebot. Das Wohnhaus wurde zu dem Angebot von 35 500 Mk. zurückgenommen. 4. Grundstücke der Erben Karl Hey hier, Wiese (altes Ebental) die Rute 18 Mk. Wih. Hirschel, Acker (Lach) die Rute 46 Mk. Otto Sturm, Wiese (altes Ebental) die Rute 18 Mk. Wih. Hirschel, Acker (Eibinger Weg) die Rute 27 Mk. Hermann Sahrholz, Acker (Eibinger Weg) die Rute 28,50 Mk. Heymann-Levitta, Acker (Eibinger Weg) die Rute 28,50 Otto Sturm, Acker (Eibinger Weg) die Rute 30 Mk. Georg Becker, Eibingen. Acker (Lach) die Rute 31,50 P. J. Wittmann. Auf drei Grundstücke wurde der Zuschlag nicht erteilt und auf vier Grundstücke erfolgte kein Gebot. 5. Grundstücke der Wtw. Wormser hier Acker (Häuserweg) die Rute 35 Mk. Wiegand Eibingen. Auf vier Grundstücke wurde der Zuschlag nicht erteilt auf ein Grundstück erfolgte kein Gebot. 6. Grundstücke der Erben Andr. Barth hier Weinberg (Hohlweg) die Rute 28 Mk. Stengel, Weinberg (Sandgrube) die Rute 20,50 Ab. Corvers, Acker (altes Ebental) die Rute 14,50 J. Kern, Acker (neues Ebental) die Rute 6 Mk. R. Trunt, Garten (Rehader) die Rute 77 Mk. Jean Münch. Das Wohnhaus wurde zu dem Gebot von 18 000 Mk. zurückgenommen. Auf ein Grundstück wurde der Zuschlag nicht erteilt. Auf zwei Grundstücke erfolgte kein Gebot.

* **Rüdesheim, 27. Aug.** Wir machen darauf aufmerksam, daß auch morgen Dienstag in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags im „Brömsenhaus“ dahier die beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss,

Zombak, Bronze) mit einem Zuschlag von 1 Mk. per Kg. zur Ablieferung gebracht werden können. Diese Vergünstigung läuft am 31. cr. ab.

— **Aus Rheinhessen, 26. Aug.** Die Trauben kommen in der Reife schnell voran, wenn die Witterung auch im 21. des August oft genug rauh, naß und kühl war. Durch diese Witterung ist allerdings noch mancher Schaden entstanden. Wie es mit der Menge ausfällt, diese Frage wird verschieden beantwortet, sie wird recht „neidisch“ ausfallen. Es gibt Bezirke mit ganzen, halben und weniger Erträgen. Im übrigen ist auch noch einige Zeit bis zum Herbst. Geschäftlich geht es bei starker Nachfrage weiter, doch herrscht im allgemeinen Ruhe. Es kostete das Stück 1916er 3900 bis 4500 Mk., 1915er 5000 bis 6000 Mark.

— **Von der Nahe, 26. Aug.** Man ist im allgemeinen mit den Reben und den Trauben zufrieden. Allerdings ist das Wetter in der letzten Zeit nicht so besonders günstig gewesen, denn der Regen brachte auch einen Ausfall durch die stärker auftretende Peronospora. Man rechnet doch noch auf einen Halben bis Dreiviertel-Ertrag. Das Geschäft ist ruhig. Für das Stück 1916er wurden 4000—4200 Mk., 1915er 4700—5200 Mk. erzielt.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herrn Weingutsbesitzer und Winger!

1. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstr. 92, auch in diesem Jahre Geldmittel zur Prämierung kleiner, würdiger Winger und Hofleute für langjährige gute Pflege und Düngung der Weinberge zur Verfügung stehen.

2. Desgleichen unterstützt die Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahre die Errichtung von Drahtanlagen in Weinbergen kleiner, bedürftiger Winger, welche 1917 hergestellt worden sind, durch Geldmittel.

Anmeldungen zu 1. und 2. sind bis 30. September ds. Jrs. an das Büro der Landwirtschaftskammer zu richten. Hierbei ist zu 1. zu bemerken, daß Winger, welche bereits einmal prämiert worden sind, nicht wieder prämiert werden können. Und zu 2., daß jedem Antrage die genauen Kostenrechnungen beizulegen sind und anzugeben ist, ob die Anlage mit oder ohne Festvorrichtung ausgeführt worden ist.

3. Zur neuen Ernte empfehlen wir allen Gutsbesitzern und Wingern, bald mit den nötigen Herbstvorbereitungen, Herrichtung der Keltern, des Besegeltres, der Fässer, Kelterhäuser und Keller, zu beginnen und für Ausführung von Reparaturen und Neuanschaffungen rechtzeitig zu sorgen. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen der letzten Jahre raten wir allen Gutsbesitzern und Wingern, sofern sie darauf eingerichtet und nicht Mitglied eines Wingervereins sind, den neuen Wein zu lagern.

4. Gesuche um Beurteilungen von Mannschaften des Feld- und Heimatheeres für die Weinlese sind möglichst jetzt schon bei den Bürgermeistern einzureichen, unter genauer Darlegung der Verhältnisse. Es sei aber darauf aufmerksam gemacht, daß nur wirklich dringende Gesuche Aussicht auf Erfolg haben.

J. A.: Schilling,

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 27. August. (Kont.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern verstärkte sich der Artilleriekampf an der Küste sowie zwischen Yper und Yps gegen Abend erheblich, hielt auch nachts an. Heute Morgen drangen mehrfach englische Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor sie sind durchweg zurückgeschlagen worden. Vom La Bassée Kanal bis zum ging starke Artilleriewirkung hielten englischen Geschützen voraus die nordwestlich von Lens kurz vor Dunkelheit einsetzten. Sie scheiterten verlustreich. Die Gefechte im Vorfeld unserer Stellungen westlich von Le Soclet dauerten tagsüber mit wechselndem Erfolg an. Bei den Gehöften Malakof und Cologne erzielte der Feind örtliche Vorteile. Versuche den German zu erweitern schlugen verlustreich fehl.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames und in der westlichen Champagne zeitweilig lebhafteste Artilleriekämpfe. Auch von Ailles kamen französische Teilangriffe gegen unsern Abwehrfeuer nicht bis an unsere Hindernisse heran. Vor Verdun blieb es westlich der Maas allgemein ruhig. Auf dem Oise wurde die Nacht hinein erbittert gekämpft. Die nach dem Melfeuer bei Beaumont, im Vosses- und Schamswalde einsetzende Angriffe der Franzosen drängten anfänglich aus Beaumont und den Waldstücken heraus. Im Gegenstoß wurden Dorf und Wälder zurückgenommen und einige hundert Gefangene einbezogen. Abends brachen französische Kräfte erneut an. Griffen vor, die zu noch andauernden Kämpfen bei Beaumont führten. Zwischen dem Maastal und der Straße Beaumont—Bacherauville sind alle Angriffe der Franzosen gescheitert.

Rittmeister Freiherr v. Rithofen schloß 59. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Jakobstadt gaben die Russen einige Stellungen auf dem Südrfer der Dina zurück. Bei Baranowitschi und südwestlich von Luck Luban Anschluß an erfolgreiche eigene Erkundungsvorhaben das Feuer auf. Bei Husiatyn erlitt unsere Artilleriewirkung einen russischen Angriffsversuch.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzogs Johann

Im Angriff entrißen deutsche Truppen den Russen einige Höhenstellungen nordöstlich von Smolensk. Festige Gegenstöße des Feindes brachen verlustlos zusammen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radetzky und an der

Mazedonischen Front

keine Ereignisse von Belang.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Redaktion: J. B.: G. Reibling.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 30. August bis 1. September und vom 6. September 1917 finden an der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein

Kriegslehrgänge
über das Sammeln u. Verwerten von Pflanzstoffen.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teil nehmen. Anmeldungen sind baldmöglichst unter Angabe von Vor- und Zunamen, Stand, Wohnort und Staatsangehörigkeit an die Direktion der Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim einzureichen.

Padkmeister

(auch Kriegsbeschädigter) zur Leitung und Beaufsichtigung des Flaschenwein-Verstandes sowie

Frauen und Mädchen

für Flaschen- und Packarbeiten gesucht von der

August Renterischen Weinkellerei
Rüdesheim a. Rh.

Verloren

am Kreuzberg, Hinterperdegeheir, ein junges Mädchen, welches daselbst Samstag Mittag mitgenommen wurde, dringend ersucht, um Rückgabe, Belohnung, an

Richard Schell
Rheinstr. 11.

Spieltarten

empfiehlt A. Meier

A. Meier's Buchdruckerei

Anfertigung

Sämtlicher Drucksachen

für
Geschäfte und Private.

Rüdesheim am Rhein
Kirchstrasse.